

schmücktes, nichts ätherisch Verduftendes, keine Gefühlsduftelei; gedankenvolle Gedrungenheit ist ein wesentliches Kennzeichen dieser herrlichen Dichtung.

Bezugs der Form jedoch muß gegen einzelne Freiheiten, die sich die Dichterin meist wohl aus triftigen Gründen gestattet, Einsprache erhoben werden; in ihrem Kraftgefühl und Kraftbewußtsein ringt sie der Sprache manch kühne Wortbildung und Wortverbindung ab, die vor den Augen strenger Wächter der Grammatik und Prosodie nicht immer standhalten können. Im großen und ganzen aber enthält das Buch soviel des Schönen und Vortrefflichen, daß diese Mischung mit minder Vollkommenem nur dazu dient, dem Werke das Gepräge des wahrhaft Menschlichen aufzudrücken. Mit Spannung und hoffnungsvoller Erwartung sieht der Referent den beiden noch folgenden Bänden („Johanna“, „Kreuz und Halleluja“) dieser episch lyrischen Trilogie (sit venia verbo!) entgegen.

Melf.

Professor Theodor Jungwirth.

- 31) **Die Hymnen des Cistercienser-Breviers.** Uebersetzt und erklärt von P. Alexander Figg, Cistercienser-Ordenspriester des Stiftes Zwettl. Wien, Verlag von Heinrich Kirsch. gr. 8°. IX und 370 S. Preis fl. 2.50 = M. 5.—.

Die Centenarfeier der Geburt des hl. Bernard hat in den Cistercienserklostern eine erfreuliche literarische Thätigkeit zur Verherrlichung dieser seltenen Feiertage erregt. Abgesehen von dem bedeutendsten Werke der österreichischen Cistercienserkloster, den Xenien, liegt uns ein geistlicher Blumenstrauß aus Blüten und Blumen kirchlicher Poesie in obigem Werke zu demselben Zwecke vor. Nicht nur die Ordensgenossen des Verfassers werden diese Festgabe mit Freude begrüßen, sondern ohne Zweifel auch Weltpriester und gelehrte Laien.

Die herrliche Hymnenpoesie des Breviers überhaupt, wesentlich auch dem Weltpriester-Brevier eigen, mit den Psalmen nahe verwandt, besonders seit Aurelius Prudentius Clemens, dem Fürsten der christlichen Hymnographen und Zeitgenossen des hl. Ambrosius, in der Kirche sorglich gepflegt, — hat P. Alexander zum Gegenstande eingehender Studien gewählt. Die Hymnen des Cistercienser-Breviers, in treu bewahrter ursprünglicher Form, wie sie sonst nicht mehr vorhanden ist, werden hier, nach Angabe der (vermuthlichen) Verfasser und nach kurzer geschichtlicher Einleitung, im lateinischen Text angeführt, dem eine getreue Uebersetzung sowie eine Erklärung einzelner Ausdrücke folgen. In gedrängter Kürze wird endlich der Inhalt besonders rücksichtlich des Dogmas, der Festfeier und Liturgie erläutert, so daß diese lyrisch-didactischen, lieblichen Hymnen in der That lehrreiche Gesänge bleiben. Die ziemlich ansehnliche Literatur über die kirchliche Hymnologie hat der gelehrte Verfasser mit Gewandtheit benützt, den sehr praktischen Erläuterungen wertvolle Berle aus eigenem, vielseitigen Wissen, erhebende, trostreiche Gedanken aus tiefem Frommsinn hinzugefügt. Wir sind überzeugt, daß Werk in seiner schönen Ausstattung wird in jeder Bibliothek der Priester Aufnahme und segensreiche Benützung finden. Den hochwürdigen Verfasser beglückwünschen wir brüderlich ob seines Erstlingswerkes.

Würflach (Niederösterreich). Pfarrer P. Benedict Kluge O. Cist.

- 32) **Die Täuschungen des Herzens in jedem Range und Stande** von R. P. Croiset S. J. Nach dem französischen Original bearbeitet von P. Franz Hattler S. J. Regensburg, Manz. 1889. 248 S. Preis M. 1.80 = fl. 1.08.

Croiset ist ein bekannter Geistesmann und berühmter ascetischer Schriftsteller. „Die Täuschungen des Herzens“ sind sein letztes schriftstellerisches Werk. Es eignet sich zur Lectüre für Priester, speciell für Seelsorger, Prediger und Beichtväter. Das menschliche Herz wird darin bis auf die innersten Falten aufgedeckt. Darstellung und Sprache haben rhetorischen Schwung. Im übrigen hat das Werk die gewöhnlichen Eigenschaften der französischen ascetischen Literatur: es ist geistreich, frisch, aber auch theilweise breit und manchmal an Uebertreibung streifend.

Brixen.

Professor Dr. Mojs Eberhart.